

Der Präsident des BDI, Peter Leibinger, derzeit zur Wirtschaftslage in Deutschland:

- Die „schwerste Wirtschaftskrise seit Gründung der Bundesrepublik“.
- Die deutsche Industrie befindet sich laut BDI in einer langanhaltenden Rezession, mit sinkender Produktion und geringer Produktivität – der Standort verliere gegenüber anderen Industrienationen an Boden.
- Der BDI-Chef betont, dass die Stimmung in deutschen Unternehmen „extrem negativ, teils regelrecht aggressiv“ sei, vor allem gegenüber der Bundesregierung. Viele Unternehmer seien maßlos enttäuscht von der politischen Entwicklung.
- Zum Beginn der neuen Regierung im Mai 2025 sei noch hoffnungsvolle Stimmung gewesen, doch diese habe sich bis Dezember stark verschlechtert.
- Leibinger macht die Regierung dafür mitverantwortlich, dass die Wirtschaft nicht wieder Fahrt aufnimmt. Er kritisiert insbesondere:
 - zu langsames Reformtempo
 - zu hohe Bürokratie
 - unzureichende strukturelle Reformen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Laut BDI sei der Staat nicht entschlossen genug, um den wirtschaftlichen Abschwung zu stoppen.
- Der BDI-Chef hebt hervor, dass chinesische Unternehmen deutsche Industriesektoren zunehmend unter Druck setzen – sie seien oft preislich günstiger und schneller als deutsche Wettbewerber.